

schastliche Wohnung erbaut. Die Reihe der Oberpfarrer seit jener Zeit ist nun folgende gewesen: 1.) 1705 Christfried *Marche*, um die hiesige gottesdienstliche Ordnung, so wie um die Verschönerung der Kirche sehr verdient, führte 1718 das noch jetzt gebräuchliche, später mit einem Anhang vermehrte Gesangbuch ein. 2.) 1734 M. Ferdinand *Weißig*, zog nach Hirschberg. 3.) 1738 Gottfr. *Trautmann*, erlebte sein 50jähriges Jubiläum. 4.) 1790 M. Christ. Benjamin *Trautmann*, schon 1776 Substitut seines Vaters, wurde 1821 emeritirt und † 1824. 5.) 1821 Christian Gottlieb *Franz*, kam von Leuba hierher und † den 25. Novbr. 1827. Die Reihe der Unterpfarrer ist folgende: 1.) 1705 M. Joh. Georg *Müller*, zog nach Rötisch bei Wittenberg. 2.) 1727 M. Ferdinand *Weißig*. 3.) 1734 Christfried *Gottthold Marche*. 4.) 1754 Martin *Schüller*. 5.) 1776 M. Gottlob *Traug. Schüller*, 1775 Substitut, ein ausgezeichnete Mann, dessen Gedächtniß in besonderm Segen geblieben ist, ob er gleich schon im 39. Lebensjahre starb. 6.) 1793 Gottfr. *Urtl*, † den 8. Decbr. 1832. Die jetzt fungirenden Pfarrer sind: Oberpfarrer M. Ernst Friedrich *Moriz Tobias*, gebor. 1800 zu Neutirch bei Baugen, seit 1824 Hülfslehrer an der Bürgerschule und 1825 Nachmittagsprediger an der Universitätskirche in Leipzig, wurde am Trinitatisfeste den 1. Juni 1828 in sein Amt eingewiesen. Unterpfarrer und Pastor Herr K. Ferdin. *Franz*, gebor. 1807 zu Leuba, wurde Dom. XVII. p. Trin. den 25. Septbr. 1831 als Substitut installirt, und hielt Dom. IX. p. Trin. den 4. Aug. 1833 als wirklicher Unterpfarrer seine Antrittspredigt. Die Organisten- und Küstergeschäfte besorgt der Kirchschullehrer und dessen Collaborator; auch ist ein Glöckner hier angestellt.

Neben einem Kirchenvermögen von 14,000 Thln. haben die hiesigen 3 Kirchväter, und namentlich der Rechnungsführende Kirchvater, jetzt Gottfried *Sessel*, noch eine Legatskasse von 4500 Thln. Kapital zu verwalten, deren Zinsen von den wohlthätigen Stiftern *Stenzel*, *Süntner*, *Kolle*, *David Krause*, *Krusche*, *Waser* und *Sohn*, letzterer schon oben erwähnt, *Helemann*, *Leupolt*, hauptsächlich zur Unterstützung der Ortsarmen bestimmt worden sind.

In Beziehung auf statistische Verhältnisse der Parochie ist zu bemerken, daß, nach einem 10jährigen Durchschnitte von 1829—1838 gerechnet, alljährlich 187 Geborne, 165 Verstorbene, 49 Paar Getraute und 8800 Communicanten hier gewesen sind.

Die Katholiken in den sächsischen Dörfern der Parochie, deren Zahl gegen 70 beträgt, zu denen noch 120 fremde Dienstboten kommen, besuchen die benachbarte Kirche zu *Seitendorf*; die Katholiken zu *Hermsdorf*, deren es gegenwärtig 106 giebt, sind nach *Böhmisch-Dittersbach* eingepfarrt.

Was die einzelnen Ortschaften unsrer Parochie anlangt, so hat

Reichenau seinen Namen unstreitig von dem fruchtbaren und angenehmen Thale, in welchem es liegt. Es ist ein großes, fast 1 St. langes, wohlgebautes Dorf, 2 St. nordöstlich von Bittau, weshalb es zum Unterschiede von andern Orten gleiches Namens gewöhnlich *Reichenau bei Bittau* heißt, nahe an der böhmischen Gränze, auf der Straße nach *Friedland*, von dem es $1\frac{1}{2}$ St. entfernt ist, an beiden Seiten der zuweilen hochgehenden *Erlichtbach* gelegen, über welche eine Menge von Brücken und Stegen führt.

Ob schon über *Reichenau's* frühesten Ursprung alte Urkunden nicht aufzufinden sind, so ist doch so viel ziemlich gewiß, daß es schon im J. 1200 als nicht ganz unbedeutender Ort vorhanden gewesen ist. Einzelne Theile des Dorfes waren einzelnen Herrschaften untergeben. Namentlich besaßen die Familien v. *Oppal*, v. *Grißlau* und v. *Olvin* Theile von *Reichenau*. Da nun einige weibliche Mitglieder der beiden erstgenannten Familien dem im Jahr 1234 von der böhmischen Königin *Kunigunde* gestifteten und 1 Meile von hier gelegenen *Cistercienser Jungfrauenkloster St. Marienthal* sich anschlossen, auch zur abtheillichen Würde erhoben wurden, so läßt sich leicht erklären, wie nach und nach mehrere hiesige Besitzungen derselben, so wie andrer für die neue Stiftung sich interessirender Personen durch Schenkung an das Kloster kamen. Nachdem dasselbe aber einmal festen Fuß hier gefaßt hatte, brachte es noch mehrere Theile des Dorfes, sowohl von den obengenannten, als auch von andern Familien, unter denen die v. *Hinfucht* zu Bittau, v. *Schlieben* zu *Konau*, von *Kyau* zu *Hirschfelde*, in *Schönfelders* Geschichte von *Marienthal* angeführt werden, von Zeit zu Zeit käuflich oder durch Tausch an sich. Schon 1346 besaß *Ma-*

rienthal den größten Theil des Ortes, und wurde in diesem Besitze, laut der noch vorhandenen Urkunde, durch König *Johann von Böhmen* bestätigt, während ein kleiner Theil frühzeitig an die Stadt *Bittau* kam. In diesem Stande der Jurisdictionsverhältnisse ist es bis jetzt geblieben, so daß gegenwärtig 3469 Einwohner, unter denen 45 Bauern, 47 Rühner und Gärtner und 504 Häusler sind, in der hochwürdigen und gnädigen Frau *Abbatissin Michaela Socher*, welche be-rathen vom Herrn Propst *Hieke*, durch Herrn *Klostervoigt v. Polenz*, Herrn *Stiftssyndikus Auster* und Herrn *Stiftssekretär Kammler*, ihre herrschaftlichen Rechte ausüben läßt, und 186 Einwohner, unter denen 3 Bauer, 2 Gärtner und 26 Häusler, in E. *Hochweisen* *Magistrate* der Stadt *Bittau* ihre Obrigkeit verehren. Im *Klosterlichen* *Antheile*, welcher außer dem herrschaftlichen Vorwerke mit sehr alten Gebäuden, einem Erb- und Lehngerichts-kretscham nebst 2 Schenken, 4 Mühlen, einem Schützengesellschaftshause 609 Häuser enthält, und im *Bittauer* *Antheile* mit 32 Häusern, der eine besondere Gemeinde bildet, gab es im J. 1838 zusammen 124 Geborne, 89 Verstorbene und 33 Paar Getraute. Hier ist der Sitz eines Königl. Neben-Soll- und Steueramtes 2ter Klasse, bei welchem 1 Ober-Gränzcontrolleur, 1 Einnehmer, 1 Assistent, 1 Steueraufseher und 5 Gränzaufseher, worunter 1 berittener, fungiren. Auch giebt es hier mehrere geschickte Aerzte und eine wohleingerichtete Apotheke.

In früherer Zeit war hier nur eine Schule, von deren Lehrern folgende bekannt geworden sind: 1591 *Melchior Fleischmann*. 1594 *Christoph Paul*, hierauf *Johann Paul*, zuletzt vertreten durch *Friedrich Große*. 1673—1717 *Christoph Bartholomäus*. Zu besserer Eintheilung der Geschäfte, wozu noch die sehr weitläufige *Schreiberei* kam, wurden sodann 2 Lehrer angestellt. *Oberschulmeister* waren: 1717 *Jerem. Geißler*. 1746 *Adam Erdm. Voigt*, unter welchem das jetzige *Kirchschulgebäude* gebaut wurde. 1781 *J. Friedr. Köstler*. 1808 *J. Gottlieb Kunath*. 1826 der jetzige *Kirchschullehrer* Herr *Ernst Traugott Daniel Köstler*, Verfasser einer brauchbaren *Chronik* hiesiger *Parochie*, geboren allhier 1789. *Unterschulmeister* waren: 1717 *Heint. Bartholomäus*. 1730 *David Franz*, zog nach *Leuba*, *Urgroßvater* des gegenwärtigen Herrn *Unterpfarrers*. 1734 *J. Gottfr. Hensel*. 1750 *J. Gottlob Sieber*. 1761 *J. Friedr. Köstler*. 1781 *Benjam. Gottlieb Voigt*. 1793 *Joh. Gottlieb Kunath*. 1809 *Ernst Traug. Daniel Köstler*. 1826 *Joh. Samuel Ehrentraut*. Neben diesen Lehrern gab es im Ober- und *Niederdorfe* 2 *Schulhalter*, bei welchen die Kinder bis zum 10. Jahre in die Schule gingen, worauf sie die *Kirchschule* zu besuchen hatten. Seit dem 27. Sept. 1828 aber, an welchem Tage 2 neue massive *Schulhäuser* im Ober- und *Niederdorfe* eingeweiht wurden, ist eine zeitgemähere *Schuleinrichtung* getroffen worden, nach welcher, außer dem *Kirchschulmeister* im *Mitteldorfe*, dem noch ein *Collaborator*, jetzt Herr *Ernst Friedr. Wollprecht*, gebor. 1816, beigegeben wurde, 2 ständige *Lehrerstellen* für die *Schuldistricte* von Ober- und *Nieder-Reichenau* in's Leben traten. Im *Oberdorfe* amtirt gegenwärtig Herr *J. Gottlieb Kötter*, gebor. 1801 allhier; im *Niederdorfe*, wohin auch der *Bittauer* *Orts-Untheil* eingeschult ist, nach *Ehrentraut's* 1833 erfolgtem frühen Tode, Herr *K. Ernst Ferdinand Schelle*, früher *Collaborator* allhier, gebor. 1809 in *Bittau*. Sämmtliche Schulen stehen unter der *Inspection* des *Oberpfarrers* und wurden am *Schlusse* des J. 1838 von 420 Kindern besucht, deren *Schulgeld* seit *Ostern* 1836 für die 3 ständigen, außerdem noch andre *Einkünfte* genießenden *Lehrer* mit 648 Thln. jährlich fixirt ist, während der *Collaborator* eine jährliche *Einnahme* von 150 Thln. bezieht. Die hiesige *Schulkasse* besitzt 1000 Thlr. *werbendes* *Kapital* und viele reichliche jährliche *Zusüsse*, weshalb sie auch eine bedeutende *Aushülfe* gewährt. Der *Schulvorstand* besteht für den *Bittauer* *Antheil* aus einer *Person*, für die *Klostergemeinde* aus 7 *Personen*, welche sämmtlich *Mitglieder* des *Gemeinderathes* sind.

Von Männern, welche hier geboren sind und unserm Orte *Ehre* machen, nenne ich nur einen *Verstorbenen*, den *gewesenen* *Cantor* und *Musikdirector* an der *Leipziger Thomasschule*, den berühmten *Kirchencomponist* *J. Gottfried Schicht*; und einen *Lebenden*, den *Herrn Professor* und *Rector* *Kießling* zu *Zeitz*, den *Herausgeber* des *Tacitus* und *Theofrit*.

Die *Hauptbeschäftigung* der *Mebrzahl* hiesiger *Einwohner* war lange Zeit hindurch bis etwa vor 30 Jahren, nächst dem *Bandweben*, das *Fertigen* von *roher* *Leinwand*, mit welcher ein *starker* *Handel*, besonders nach *Italien* und